

*Wir begrüßen in Dorothee von Velsen eine Dichterin,
eine große Dichterin.*

NSZ.-Rheinfront

Dorothee von Velsen

DAS GOLDENE TOR

Erzählungen. geb. 3.—, in Leinen 4.50

In der Tat eine Dichterin! Denn sie zeigt uns neben einer reifen, fast klassisch zu nennenden Sprach- und Gesamtform einen überaus sicheren Instinkt in der Wahl ihrer Stoffe. Das goldene Tor ist dort aufgerichtet, wo das menschliche Gewissen die letzte Entscheidung hat, wo Göttliches und Teufliches miteinander ringen und es dem wahren Menschen anheimgegeben ist, sich für die Menschlichkeit, das aber heißt hier für das Göttliche, zu entscheiden.

NSZ.-Rheinfront

Dorothee von Velsen erweist sich als Erzählerin, die etwas weiß und es darzustellen versteht. Sie führt in dramatische Situationen und Dialoge und durch sie in die Tiefe eigentlichen Lebens. Somit bannt sie mit einer wahren Kunst, die menschlicher Größe Ausdruck gibt.

Oder-Zeitung, Frf.

Die drei Erzählungen des Buches, nach Gehalt und Ton gleichwertig und artverwandt, auf einen bedeutenden Hintergrund gebaut, sind Zeugnisse einer hohen und reifen Erzählerkunst. Sein Ernst, sein Gewicht und seine Form machen aus ihm eine dichterische Schöpfung.

Königsberger Allg. Zeitung

In diesem Buch geht es um das tiefste religiöse Problem: um die Bewahrung des Menschen vor seinem Gott, um die Standhaftigkeit des Geistes, der in diesen Menschen wirksam ist, die durch ihre Liebe und Güte Weise und Helden werden.

Der Mittag

Zeiten der Entscheidung „fegen die Tenne so gründlich, daß alle Spreu, wie Herkunft, Erziehung, Vorurteile davonfliegen und nur das wahrhaft Menschliche übrigbleibt, das, worin man einmalig ist vor Gott“. Das ist das Thema dieser ungewöhnlichen Novellen, die zu grundverschiedenen Zeiten und unter grundverschiedenen Menschen spielend – das Spanien der napoleonischen Kriege, Oberschlesien zur Zeit der Gegenreformation, die Ukraine am Ende des Weltkrieges sind die Schauplätze – gleich vollendet sind im historischen Detail wie im künstlerischen Aufbau.

Schmorl & von Seefeld Nachf., Hannover, 30.10.39

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG JENA

Z